

Bauernhochzeit

„Werte Dame darf ich hoffen? Trag mein´ lichten Haare offen.
Grade viele sind´s ja nicht. Dennoch, - ein Totalverzicht,
kommt wohl eher nicht in Betracht. Schließlich sei es erst halb Acht.“
Sprach´s und gab noch zu bedenken: „Dem allzu freizügig´ verschenken,
seines Herzens“, alter Schwede, „stünd´ das Haarteil wohl im Wege.“

„Daran soll´s gewiss nicht scheitern“, und um den Selben aufzuheitern,
lächelt sie ihn freundlich an. Worauf sich als Gespräch entspann:
„Feinsliebchen, ach Du holde Muse, hast ein Töchterchen, die Suse.“
„Oller Dussel, welch ein Schussel! Und ich dachte, merkst ich schmachte,
stundenlang Dich täglich an. Auf das aus uns was werden kann.“

Statt dessen, nicht von ungefähr, ist der hinter Suse her!!!
Die eigne Chance´ sogleich verbockt. Sich ein für allemal verzockt.
Tief enttäuscht sinnt sie auf Rache. Hat selbige schon in der Mache.
Nächte später: Sturmgebraus, schleicht im Dunkeln Sie ums Haus.
Raschelt´s da nicht in der Hecke, Katze, Kater, nur Heuschrecke?

„Dich, Du hübsche, feine Maid, hätt mein Hinnerk gern gefreit.
Nur traut eher schüchtern er sich nicht, weshalb der Bur bislang verzicht.“
Abermals und ungebeten, in den Fettnapf rein getreten!!!
Links und rechts, die Watschen sitzen. Kommt darüber arg ins Schwitzen.
Fällt alsdann ihm um den Hals. Drinnen gibt es Brot mit Schmalz.

Jürgen Vehlow 16.02.2017

Krankenkassenbeitrag

Die Frau, die ihren Mann nicht ehrt, gehört gefedert und geteert.
Schau´n wir uns genauer um, trifft es zu, auch andersrum.
Aug´ um Auge, Zahn um Zahn, was hieraus resultiert sodann:
Hermann Gröhe kennt sich aus. Minister gar, der folgert d´raus:
Die Kassenbeiträge, sie steigen, im Abgaben- und Steuerreigen.

Jürgen Vehlow 17.02.2017